

Österreich Aktuell

 **Bank Austria**
Member of  **UniCredit**

AUGUST 2022



Steigende Rezessionsgefahr nach starker erster Jahreshälfte 2022

Internationales Umfeld

	Prognose			
	2020	2021	2022	2023
<i>(BIP, Vrdg. in %)</i>				
Eurozone	-6,3	5,3	2,8	1,3
Deutschland	-3,7	2,6	1,6	1,8
Frankreich	-7,8	6,8	2,4	1,4
Italien	-9,0	6,6	2,9	1,1
Spanien	-10,8	5,1	4,1	3,1
UK	-9,3	8,3	3,4	0,6
USA	-3,4	5,7	2,4	1,3
Japan	-4,8	1,8	2,4	1,7
	2018	2019	2020	2021
<i>(Jahresdurchschnitt)</i>				
USD per Euro	1,18	1,12	1,14	1,18
CHF per Euro	1,15	1,11	1,07	1,08
GBP per Euro	0,88	0,88	0,89	0,86
JPY per Euro	130,4	122,1	121,8	129,7
Öl (USD/barrel)	72	64	43	71
10-jährige Bund (Ö)	0,69	0,05	-0,28	-0,27
3-Monats-Euribor	-0,32	-0,36	-0,42	-0,55

Quelle: UniCredit Research

	2020	2021	2022	Rev.1)	2023	Rev.1)
BIP-Wachstum (real in %)	-6,7	4,8	4,4		1,5	
Inflation (VPI in %)	1,4	2,8	7,0	↗	3,6	↗
Arbeitslosenquote (in %)	9,9	8,0	6,3		6,1	

1) Revision seit dem letzten Bericht

■ Wachstumsverlangsamung im 2. Quartal und ungünstige Aussichten fürs 2. Halbjahr

Nach dem starken Anstieg des BIP zu Jahresbeginn um 1,5 Prozent zum Vorquartal, unterstützt durch die Lockerung der Beschränkungen im Dienstleistungssektor hat sich das Wirtschaftswachstum im 2. Quartal belastet durch die Folgen des Kriegs in der Ukraine auf 0,5 Prozent eingebremst. Für das zweite Halbjahr erwarten wir angesichts des massiven Stimmungsrückgangs in allen Sektoren eine sehr gedämpfte Konjunktorentwicklung am Rande der Stagnation. Nach dem starken Start ins Jahr ist für 2022 dennoch ein hohes Wirtschaftswachstum von 4,4 Prozent möglich. Im Jahr 2023 dürfte sich das BIP-Wachstum deutlich auf maximal 1,5 Prozent verlangsamen.

■ Gute Entwicklung am Arbeitsmarkt, aber Konjunkturabschwächung macht sich bereits bemerkbar

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich in den ersten Monaten 2022 deutlich schneller entspannt als erwartet. Im ersten Halbjahr sank die Arbeitslosenquote auf durchschnittlich 6,5 Prozent nach 8,0 Prozent 2022. Als erstes Zeichen der Konjunkturabschwächung stieg die saisonbereinigte Arbeitslosenquote im Juli erstmals wieder leicht auf 6,3 Prozent an. Die hohen Zahl an offenen Stellen dürfte negativen Effekten der Konjunkturabschwächung entgegenwirken. Wir erwarten für 2022 einen Rückgang der Arbeitslosenquote auf durchschnittlich 6,3 Prozent. Für 2023 gehen wir von 6,1 Prozent aus.

■ Rohstoffpreisdynamik heizt Teuerung weiter an

Die Eskalation der Ukraine-Krise hat zu einer Beschleunigung der Rohstoffpreise geführt und die Teuerung auf 9,2 Prozent im Juli (Schnellschätzung Statistik Austria) angehoben. Aufgrund der Energiepreissteigerungen wird die Inflation in den kommenden Monaten voraussichtlich weiter auf diesem Niveau liegen, zumal auch die Lebensmittelpreise die Inflation in die Höhe treiben. Gegen Jahresende sollte die Stabilisierung der Energiepreise jedoch den Inflationsauftrieb zu dämpfen beginnen. Wir erwarten die durchschnittliche Inflation 2022 bei mindestens 7,0 Prozent. Trotz des nachlassenden Drucks durch die Rohstoffpreise wird die Inflation auch 2023 mit 3,6 Prozent überdurchschnittlich hoch bleiben, da einige Zweitrundeneffekte (z.B. Indexierung der Mieten) zu erwarten sind.

■ EZB zieht Zinsanhebungen vor

Die EZB hat auf die gestiegenen Inflationserwartungen mit einer ersten Zinsanhebung um 50 Basispunkte im Juli reagiert. Nach diesem ersten Zinsschritt bewegt sich das Basisszenario der EZB in Richtung einer weiteren Anhebung um 50 BP im September und der Fortführung eines schrittweisen Erhöhungspfads um 25 BP bis das Zinsniveau ein neutrales Niveau von rund 1,75 Prozent erreicht haben dürfte. Um eine wirksame Übertragung der Geldpolitik auf alle Länder des Euroraums zu gewährleisten, wurde das Transmissionsschutzinstrument (TPI) beschlossen. Durch den Kauf von Wertpapieren auf dem Sekundärmarkt soll bei Bedarf ein Auseinanderdriften der Finanzierungsbedingungen im Euroraum vermieden werden.

Autor: Walter Pudschedl

Impressum

Herausgeber, Verleger, Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG

Economics & Market Analysis Austria

Rothschildplatz 1

1020 Wien

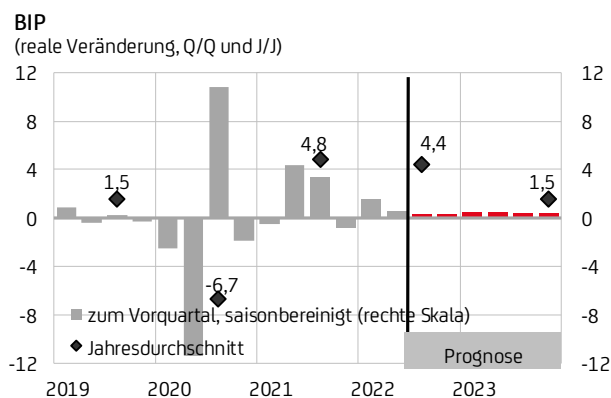
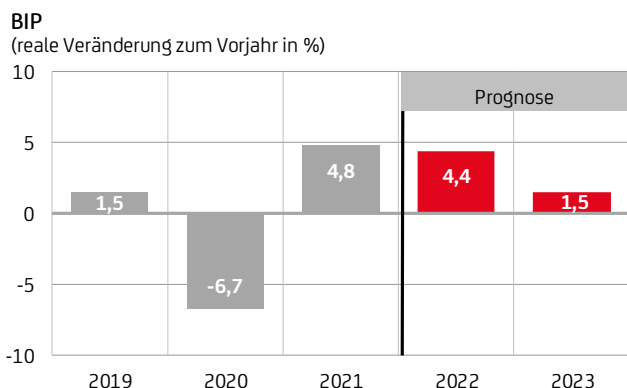
Telefon +43 (0)50505-41957

Fax +43 (0)50505-41050

E-Mail: ecoresearch.austria@unicreditgroup.at

Stand: August 2022

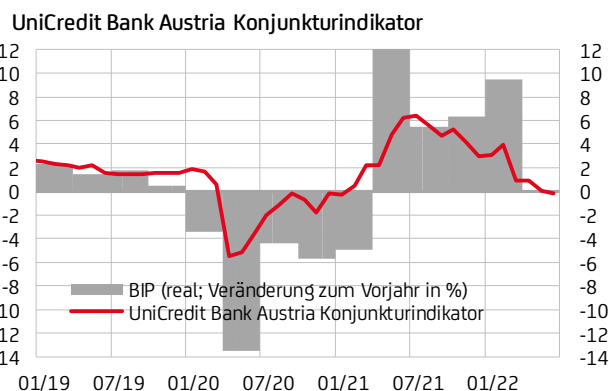
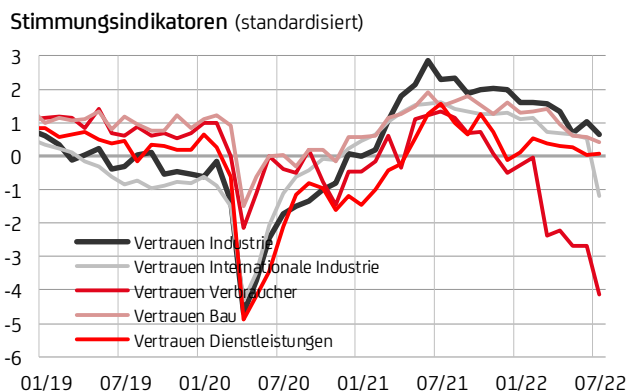
FOLGEN DES KRIEGS IN DER UKRAINE BREMSEN ÖSTERREICHS WIRTSCHAFT



■ Dank eines starken Jahresbeginns wird die österreichische Wirtschaft 2022 ein hohes Wachstum von 4,4% erreichen, doch die Belastungen durch die Folgen des Kriegs in der Ukraine dämpfen die Aussichten für 2023 stark.

■ Nach dem Rebound zu Jahresbeginn mit einem Anstieg des BIP um 1,5% zum Vorquartal verlangsamte sich das Wachstum der österreichischen Wirtschaft im zweiten Quartal auf 0,5% zum Vorquartal.

DIE KONJUNKTURSTIMMUNG TRÜBT SICH SEIT MÄRZ DEUTLICH EIN



■ Die Konjunkturstimung verschlechterte sich im Juli erneut stark. Insbesondere die Stimmung unter den Verbrauchern litt unter der Sorge eines Kaufkraftverlusts durch die ansteigende Inflation.

■ Der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator ist im Juni auf minus 0,2 Punkte gesunken und fiel damit auf den niedrigsten Wert seit Jänner 2021. Für das zweite Halbjahr 2022 zeichnet sich eine weitere Verlangsamung der Konjunktur ab.

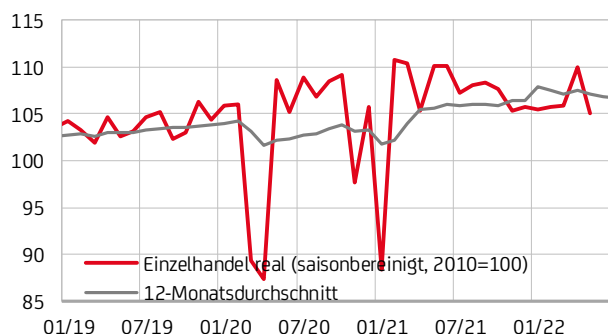
KONJUNKTURPROGNOSE

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Prognose	
							2022	2023
<i>Reale Veränderung zum Vorjahr in %</i>								
BIP	2,0	2,3	2,5	1,5	-6,7	4,8	4,4	1,5
Industrieproduktion	2,5	4,2	4,2	0,0	-7,0	11,1	3,0	2,0
Konsum	1,5	2,0	1,1	0,7	-8,5	3,5	3,8	1,6
Bruttoanlageinvestitionen	4,3	4,2	4,4	4,8	-5,2	4,3	1,5	2,4
Exporte	3,0	4,9	5,1	3,4	-10,8	13,9	13,1	5,1
Importe	3,7	5,3	5,3	2,0	-9,4	16,7	15,3	4,7
VPI (Veränderung z. Vorjahr in %)	0,9	2,1	2,0	1,5	1,4	2,8	7,0	3,6
Arbeitslosenquote (in %, nat. Def.)	9,1	8,5	7,7	7,4	9,9	8,0	6,3	6,1
Arbeitslosenquote (in %, Eurostat Def.)	6,5	5,9	5,2	4,8	6,0	6,2	4,5	4,3
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	2,7	1,4	0,9	2,1	1,9	-0,5	-0,7	0,4
Öffentlicher Saldo (in % des BIP)	-1,5	-0,8	0,2	0,6	-8,0	-5,9	-2,9	-2,5
Öffentliche Schuld (in % des BIP)	82,8	78,5	74,1	70,6	83,3	83,0	77,3	76,6

Quelle: Statistik Austria, WIFO, Refinitiv Datastream, EU-Kommission, UniCredit Research

EINZELHANDEL VERLIERT RASCH AN TEMPO

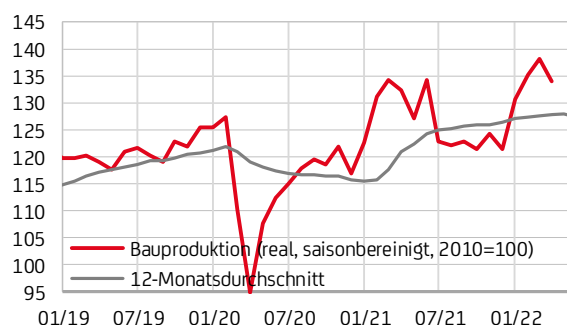
Einzelhandel



Die Einzelhandelsumsätze legten 2021 real um 3% zu. Nach einem starken Start verlangsamte sich das Umsatzwachstum und fiel im Mai 2022 erstmals negativ aus. In den ersten fünf Monaten stiegen die Umsätze durchschnittlich um real 1,4% zum Vorjahr.

DYNAMIK AM BAU LÄSST NACH

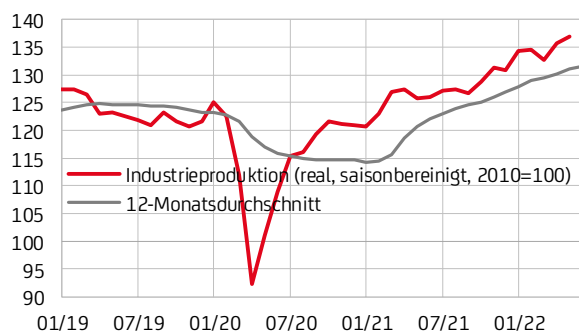
Bauwirtschaft



Trotz Materialengpässen erreichte die Bauwirtschaft 2021 ein Plus von 9,2% real. In den ersten fünf Monaten stieg die Bauproduktion trotz Lieferproblemen und Kostenanstieg um 4% im Jahresvergleich, bei abnehmender Tendenz.

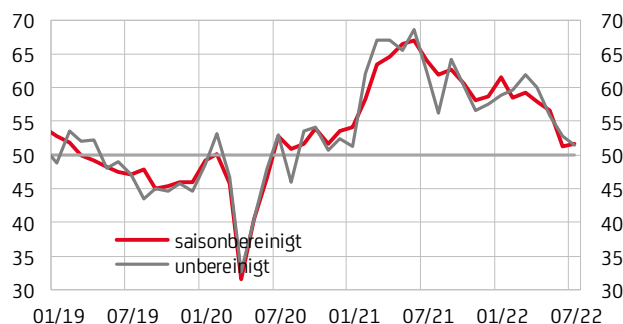
DER RUND ZWEIJÄHRIGE KONJUNKTURAUFSCHWUNG DER HEIMISCHEN INDUSTRIE GEHT SEINEM ENDE ENTGEGEN

Industrie



Der Aufschwung in der Industrie wird durch die Lieferengpässe und Energiekosten mittlerweile deutlich belastet. In den ersten fünf Monaten stieg die Produktion noch um fast 8% real, nach einem Plus um 10,8% 2021 insgesamt, jedoch mit sinkender Tendenz.

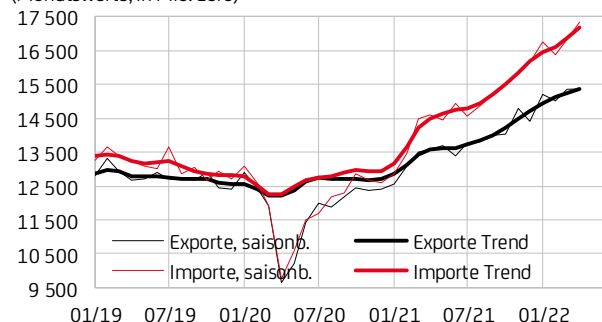
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex



Der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex erreichte im Juli 51,7 Punkte. Der Wert lag damit über der Neutralitätsschwelle, allerdings verringerten die Betriebe die Produktionsleistung, nachdem sich die Auftragslage erneut verschlechtert hatte.

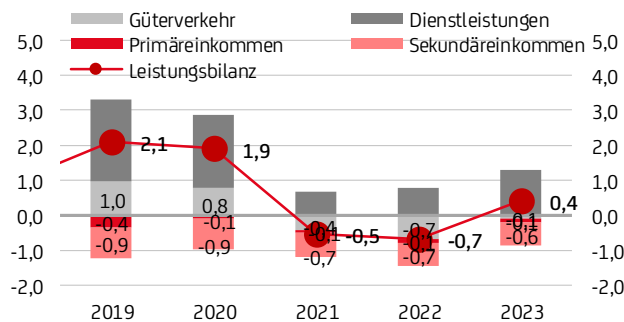
AUSSENHANDELSDYNAMIK NOCH STARK, IMPORTBEDARF VERSCHLECHTERT LEISTUNGSBILANZSALDO

Exporte und Importe
(Monatswerte, in Mio. Euro)



Unterstützt durch die Erholung des globalen Handels hat der österreichische Außenhandel 2021 stark beschleunigt. In den ersten vier Monaten 2022 setzte sich das hohe Exportwachstum mit einem Plus um 17% im Jahresvergleich fort. Die Importe stiegen energiepreisbedingt sogar um fast 22,5%.

Leistungsbilanzsaldo
(in % des BIP)



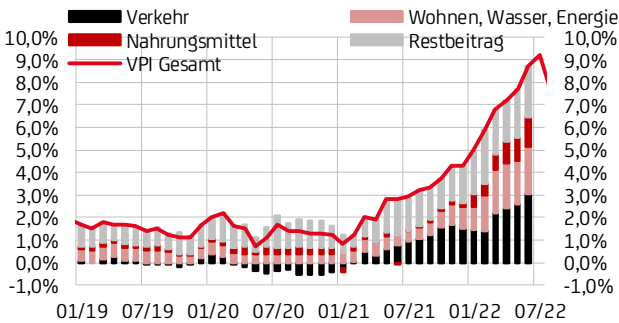
Aufgrund des hohen Importbedarfs und der Tourismusprobleme ist 2021 der Leistungsbilanzsaldo leicht ins Minus gerutscht. Preisbedingt hohe Energieimporte werden trotz Verbesserung der Dienstleistungsexporte (Tourismus) 2022 erneut ein Leistungsbilanzdefizit verursachen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO, OeNB, IHS Markit, UniCredit Research

INFLATION BESCHLEUNIGTE IM JULI 2022 LAUT SCHNELLSCHÄTZUNG AUF 9,2 PROZENT IM JAHRESVERGLEICH

Inflation

(mit Beiträgen gem. Warenkorb)



Inflation

(VPI-Veränderung zum Vorjahr in %)

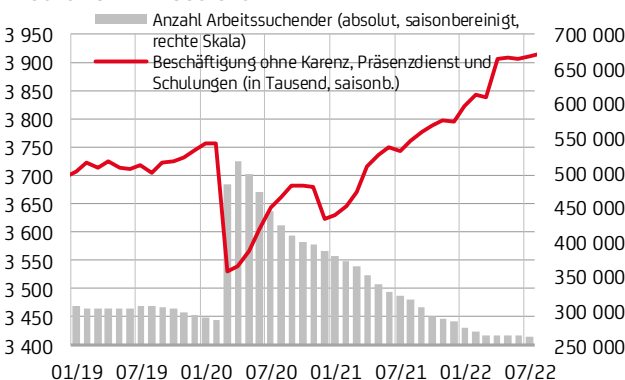


■ Die Teuerung kletterte im Juli 2022 auf 9,2% im Jahresvergleich (Schnellschätzung Statistik Austria). Weiterhin treiben die Energiepreise sowie auch die Nahrungsmittelpreise die Inflation an. Auch Gaststätten und Hotel zählen zu den Preistreibern.

■ Die Inflation wird in den kommenden Monaten als Folge des Kriegs in der Ukraine rund um 9% im Jahresvergleich liegen. Ab dem Herbst kann mit einer Verlangsamung der Inflation über die Energiepreise gerechnet werden.

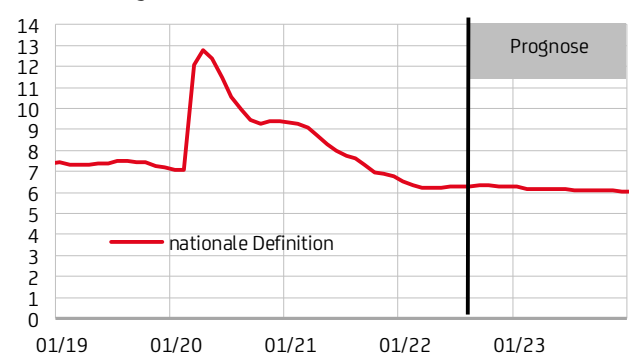
VERBESSERUNGSTREND AM ARBEITSMARKT LÄUFT AUS

Arbeitsmarkt im Überblick



Arbeitslosenquote

(saisonbereinigt)



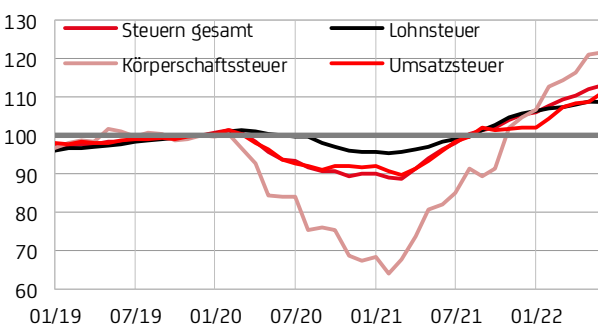
■ Seit dem Jahresbeginn 2021 verbessert sich die Lage am Arbeitsmarkt. Ende Juli 2022 stieg die saisonbereinigte Arbeitslosenquote auf 6,3%. Ein erster Anstieg seit dem Höhepunkt der Coronakrise.

■ Die Verbesserung der Lage am Arbeitsmarkt scheint angesichts der Konjunkturverlangsamung Mitte 2022 auszulaufen. Für den Jahresdurchschnitt 2022 gehen von einer deutlichen Verbesserung auf 6,3% aus, nach 8% 2021.

RÜCKGANG VON BUDGETDEFIZIT UND GESAMTVERSCHULDUNG 2022 ERWARTET TROTZ BELASTUNGEN DURCH UKRAINE-KRISE

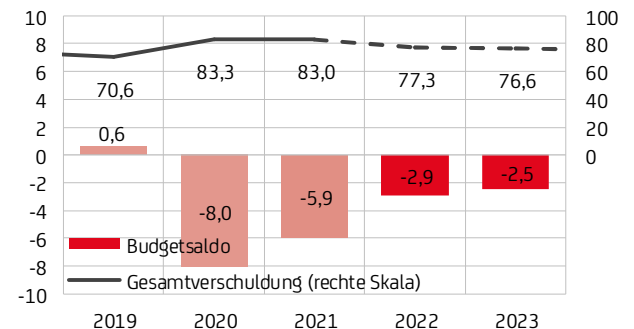
Steuereinnahmen

(Durchschnittliche Monatseinnahmen 2019=100)



Öffentliche Haushalte

(in % des BIP)



■ Im ersten Halbjahr setzte sich der positive Trend fort. Die Steuereinnahmen stiegen um 16,5% im Jahresvergleich. Bei Körperschafts-, Einkommens- und Umsatzsteuer stiegen die Einnahmen überdurchschnittlich stark an.

■ Aufgrund der guten Steuereinnahmenentwicklung, die einen Rückgang des Budgetdefizits 2021 ermöglichte, ist die öffentliche Gesamtverschuldung in Relation zum BIP Ende 2021 bereits leicht unter dem Vorjahreswert gelegen.

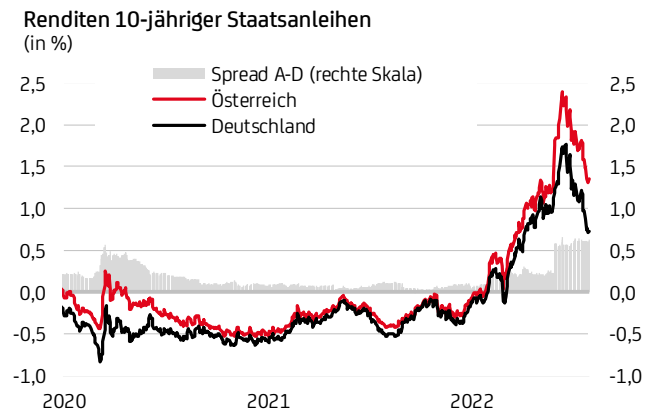
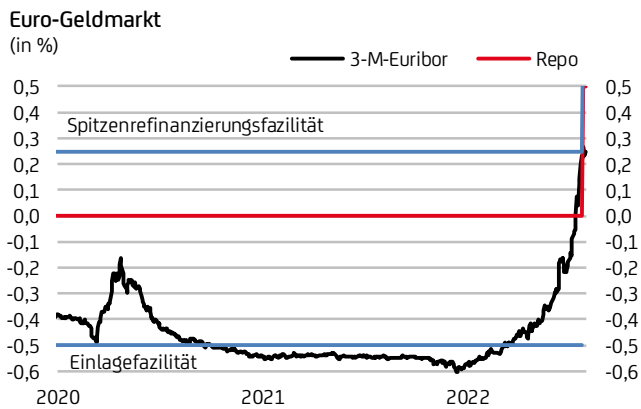
Quelle: Statistik Austria, BMF, UniCredit Research

	2019	2020	2021	III 21	IV 21	I 22	II 22	02/22	03/22	04/22	05/22	06/22	07/22
UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator	1,8	-1,3	3,7	5,5	4,2	2,7	0,4	4,0	1,1	1,0	-0,1	-0,2	
BIP-Wachstum (Vorquartal, Jahresbasis)	1,5	-6,7	4,8	14,3	-3,1	6,3	2,0						
Vertrauensindikator Euroraum Industrie Gesamt	-5	-13	9	14	14	12	7	13	9	8	6	7	4
Deutschland	-8	-14	17	11	12	10	6	22	16	16	15	15	11
Frankreich	-6	-14	0	4	5	5	0	8	1	0	0	0	0
Italien	-5	-15	5	8	9	7	4	8	5	5	4	3	1
Niederlande	2	-10	6	8	9	6	6	6	7	8	6	5	5
Spanien	-4	-14	1	3	5	7	1	10	4	-1	1	2	-5
UniCredit Bank Austria Euroraumvertrauensindikator Industrie	-6	-13	11	16	15	14	10	16	11	10	10	9	6
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex (EMI)	48,1	48,2	61,7	62,8	59,1	59,8	55,2	58,4	59,3	57,9	56,6	51,2	51,7
Neuaufträge	46	46	59	59,8	52,5	55,4	47,4	54	53	53	48	41	44
Exportaufträge	45	45	58	56,9	52,8	56,9	48,5	56	55	53	48	44	44
Produktionsleistung	49	48	58	58,1	53,0	55,6	51,6	54	54	53	54	48	49
Vertrauensindikator Österreich Industrie Gesamt	-4,8	-15,2	10,2	14,3	14,3	11,6	7,0	11,8	11,6	9,8	3,8	7,3	3,7
Industrieproduktion													
Veränderung z. Vorjahr	0,0	-7,0	10,8	8,7	7,2	8,4	7,7	9,3	4,6	6,4	9,0		
Veränderung zum Vormonat (saisonbereinigt)								0,4	0,4	0,8	0,9		
Außenhandel													
Exporte (gegen Vorjahr in %)	2,3	-7,1	16,1	15,3	16,1			14,7	13,6	9,2			
Exporte (gegen Vormonat, s.b. in %, 3-MDS)								-1,3	2,2	0,2			
Importe (gegen Vorjahr in %)	1,1	-8,5	23,2	23,2	24,6			21,1	16,5	15,0			
Importe (gegen Vormonat, s.b. in %, 3-MDS)								-2,2	2,9	2,9			
Ex-Im (12 Monate kum., Mrd. Euro)	-4,3	-1,9	-11,0	-9,2	-12,5			-14,6	-15,2	-16,1			
Bauwirtschaft													
Vertrauensindikator	12,0	0,8	19,0	23,1	20,9	19,5	10,7	19,5	20,4	14,3	9,3	8,6	6,4
Einzelhandel													
Vertrauensindikator	-11,5	-26,4	-6,5	-1,2	-7,0	-13,1	-23,1	-7,8	-22,3	-21,1	-24,0	-24,1	-33,2
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen Vorjahr)	2,1	0,1	5,1	2,3	5,3	8,3	7,7	1,2	2,7	12,6	4,5		
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen VJ in %, 3-MDS)								10,2	9,7	5,5	6,6		
Einzelhandelsumsatz real (gegen Vorjahr in %)	1,2	-0,2	3,0	-0,1	1,7	2,2	-0,5	-4,6	-4,3	4,4	-3,8		
Einzelhandelsumsatz real (gegen VM in %, s.b. 3-MDS)								0,2	0,0	1,4	-0,2		
KFZ-Handel nom. (gegen Vorjahr in %)	0,9	-9,8	16,6	1,6	-1,2			-3,9	-12,6	-11,1			
Fremdenverkehr													
Übernachtungen (gegen Vorjahr in %)	2,6	-45,9	116,4	10,8	335,3	1240	390	1444,2	1025,1	631,5	147,8		
Arbeitsmarkt													
Beschäftigung*) (gegen VJ in %)	1,6	-2,0	2,5	2,7	3,6	5,1	2,8	5,5	4,6	3,3	2,9	2,3	2,5
Beschäftigung*) (sb. VdG. z. Vorperiode in %)								0,5	-0,1	1,7	0,1	-0,1	0,1
Arbeitslose (gegen VJ in Tausend)	-10,8	108,3	-77,9	-88,2	-104,6	-129,6	-79,9	-134,3	-119,1	-100,6	-79,1	-60,0	-47,2
Arbeitslosenquote (in %, saisonbereinigt)	4,9	5,9	5,9	6,0	5,4	4,8	4,5	4,8	4,3	4,3	4,8	4,3	
Preise													
VPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	1,5	1,4	2,8	3,1	4,1	5,9	7,9	5,9	6,8	7,2	7,7	8,7	9,2
HVPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	1,5	1,4	2,8	3,1	3,9	5,6	7,9	5,5	6,7	7,2	7,7	8,7	9,3
Rohstoffpreise (gegen Vorjahr in %)	-14,8	-23,3	87,6	97,3	114,2	95,3	80,3	77,4	129,9	97,9	76,1	69,1	
Weltmarktpreis Öl (gegen Vorjahr in %)	-10,2	-32,1	65,7	69,3	77,1	60,1	62,3	52,4	71,0	63,2	64,6	59,3	
Finanzmarkt													
3-Monats-Euribor	-0,36	-0,42	-0,55	-0,56	-0,56	-0,44	-0,10	-0,53	-0,50	-0,45	-0,39	-0,24	0,04
10jährige österr. Staatsanleihe	0,05	-0,28	-0,27	-0,19	0,04	0,90	1,89	0,35	0,51	0,99	1,21	2,07	1,70
US\$ per Euro	1,12	1,14	1,18	1,16	1,13	1,08	1,04	1,13	1,10	1,08	1,06	1,06	1,02
Kredite Gesamt (gegen VJ. in %) Endstand	3,9	3,6	6,6	3,5	3,8	5,2	6,4	6,7	6,2	6,8	6,5		
Privatkredite (gegen VJ in %) Endstand	4,2	3,4	5,6	4,3	4,6	5,1	5,8	6,0	5,9	6,0	6,0		

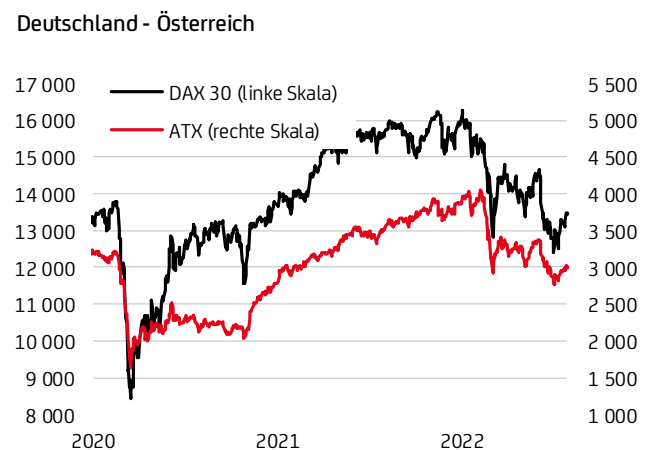
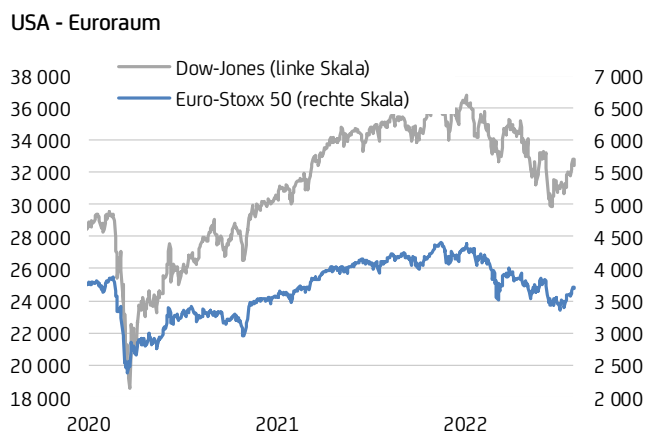
*) ohne Karenzgeldbezieher, Präsenzdiener und Schulungsteilnehmer

Quelle: UniCredit Research

GELDMARKT UND LANGFRISTIGE ZINSEN



AKTIENMÄRKTE



WECHSELKURSTRENDS



Quelle: Refinitiv Datastream, UniCredit Research

Zum Weiterlesen:

UniCredit Bank Austria Homepage: Alle Prognosen und Analysen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria auf <http://wirtschaft-online.bankaustria.at>

Bank Austria Economic News: Die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria direkt in Ihrem Posteingang. Anmeldung per E-Mail unter econresearch.austria@unicreditgroup.at.

Sollten Sie Fragen haben schicken Sie uns ein E-Mail unter econresearch.austria@unicreditgroup.at.

Ohne unser Obligo:

Diese Publikation ist weder eine Marketingmitteilung noch eine Finanzanalyse. Es handelt sich lediglich um Informationen über allgemeine Wirtschaftsdaten. Trotz sorgfältiger Recherche und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität und Genauigkeit übernommen werden.

Unsere Analysen basieren auf öffentlichen Informationen, die wir als zuverlässig erachten, für die wir aber keine Gewähr übernehmen, genauso wie wir für Vollständigkeit und Genauigkeit nicht garantieren können. Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Die in der vorliegenden Publikation zur Verfügung gestellten Informationen sind nicht als Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder als Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen, zu verstehen. Diese Publikation dient lediglich der Information und ersetzt keinesfalls eine individuelle, auf die persönlichen Verhältnisse der Anlegerin bzw. des Anlegers (z. B. Risikobereitschaft, Kenntnisse und Erfahrungen, Anlageziele und finanziellen Verhältnisse) abgestimmte Beratung. Die vorstehenden Inhalte enthalten kurzfristige Markteinschätzungen. Wertentwicklungen in der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu.

Impressum

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Herausgeber und Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG

1020 Wien, Rothschildplatz 1

Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

Vertretungsbefugten Organe (Vorstand) des Medieninhabers:

Robert Zadrazil, Daniela Barco, Philipp Gamauf, Dieter Hengl, Georgiana Lazar, Marion Morales Albiñana-Rosner, Wolfgang Schilk, Günter Schubert

Aufsichtsrat des Medieninhabers:

Gianfranco Bisagni, Ranieri De Marchis, Livia Aliberti Amidani, Richard Burton, Adolf Lehner, Aurelio Maccario, Herbert Pichler, Mario Pramendorfer, Eveline Steinberger-Kern, Judith Maro, Roman Zeller

Beteiligungsverhältnisse am Medieninhabergemäß § 25 Mediengesetz:

UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link

<https://www.unicreditgroup.eu/en/governance/shareholder-structure.html>

sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich.)

Der Betriebsratsfonds der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.